

Merkblatt zur Beurteilung von Auswirkungen auf den Klimawandel von Beschlussvorlagen auf der Grundlage des Klima-Checks

1. Hintergründe und Einführung

Vom Klimanotstand zum Klima-Check

Am 6. Juni 2019 wurde vom Rat der Stadt Bochum der Klimanotstand ausgerufen. Die Verwaltung wurde u.a. beauftragt, ein geeignetes Verfahren zur Prüfung der Klimarelevanz in Beschlussvorlagen zu entwickeln. Entsprechend wurde ein Excel basiertes Tool, der sog. „Klima-Check“ erarbeitet und eingeführt, welches dies ermöglicht.

Mit dem Bochumer Klima-Check-Verfahren werden die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit von Entscheidungen des Rates und seiner Ausschüsse bewertet. Aktuell erfolgt bereits die Teilnahme der Stadt Bochum an der European Climate Adaption Award (eca)-Zertifizierung, welche die Konzeption und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen stärkt. Zudem befinden sich mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie, welche die Ergebnisse des Klimaplan Bochum 2035 sowie des GNK-Prozesses (Global Nachhaltige Kommune) umfasst, zwei Konzepte für die Umsetzung von Maßnahmen der nächsten 10-15 Jahre in der Erstellung. Neben diesen bestehenden Klimaaktivitäten zielt der Klima-Check darauf ab, eine vertiefte Sensibilisierung für die Belange des Klimawandels im Verwaltungshandeln sowie in allen Fachbereichen zu etablieren. Diese Wirkung entfaltet sich auch außerhalb der Verwaltung durch die enge Einbindung externer Akteur*innen sowie der lokalen und regionalen Vernetzung.

Inhalt und Zielsetzung des Klima-Checks

Der Klima-Check ist eine Beschreibung der klimatischen und ökologischen (und gesellschaftlichen) Auswirkungen eines Vorhabens und dient nicht als abschließende Bewertung. Vielmehr zeigt er kurz und prägnant die Auswirkungen eines Vorhabens auf. Er sensibilisiert dadurch hinsichtlich der klimarelevanten Auswirkungen und integriert diese in die alltägliche Verwaltungsarbeit. Er fördert das Verständnis und das lösungsorientierte Denken über einzelne Fachbereiche hinaus. Er ist folglich auch als ein **Reflexions- und Kommunikationsinstrument** zu verstehen.

Übergeordnetes Ziel ist es, die Auswirkungen auf den Klimawandel bei der Erstellung von Beschlussvorlagen für die politischen Ausschüsse abzuschätzen und somit auch die Klimarelevanz einer Maßnahme oder ihrer Nachhaltigkeit in den Gremien zu beraten. Durch eine strukturierte Beschreibung möglicher Auswirkungen von Vorhaben sorgt der Klima-Check für Transparenz und dient dem Rat und seinen Ausschüssen als Basis für klimafreundliche und ökologisch zukunftsfähige Entscheidungen.

Einführung des Klima-Checks

Die vorliegende Struktur des Klima-Checks ist eine Essenz aus der „Orientierungshilfe“ des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), die dieses - in Abstimmung mit dem Deutschen Städtetag (DST) und dessen Fachgremien (Fachkommission Umwelt und Umweltausschuss) - als Vorschlag für kommunale Vertretungskörperschaften erarbeitet hat. Als Grundlage dienten des Weiteren die Vorlagen von

Check-Verfahren verschiedener anderer Kommunalverwaltungen wie bspw. Bottrop und Potsdamsowie Landesbehörden.

Die Stadt Bochum hat mit der Einführung des Klima-Checks einen Lernprozess hinsichtlich des Praxiseinsatzes des Klima-Check-Tools begonnen. Somit sind die damit einhergehenden Bearbeitungserfahrungen bei Bedarf sukzessive in das Tool einzuarbeiten, um ein breit akzeptiertes und gut anwendbares Instrument weiterzuentwickeln. Zudem ist dadurch sichergestellt, dass die Anwendung spezifisch an die Gegebenheiten, Bedarfe und Anforderungen in Bochum angepasst ist, wodurch eine klimafreundliche und zukunftsfähige Entwicklung vor Ort fortgesetzt und ausgeweitet wird. Aktuell erfolgt bspw. die Erweiterung des Tools um das Handlungsfeld „Städtische Gebäude“ (Neubau und Bestand). Aufgrund des Beschlusses der Leitlinie „Energetische Standards für Planung, Bau und Bewirtschaftung städtischer Gebäude“ im Herbst 2021 findet hier eine enge Verschneidung mit dem Klima-Check statt.

Um die Anwendung des Klima-Checks so zu gestalten, dass dieser für die Verwaltungsmitarbeitenden mit geringem zusätzlichem Aufwand umsetzbar ist, wird die Einführungsphase intensiv unterstützt und begleitet. Demzufolge wurden die Verwaltungsmitarbeitenden aus unterschiedlichen Dezernaten und Fachämtern im Rahmen zweier großer Online-Fachworkshops bereits an den Einsatz des Instruments herangeführt.

2. Verfahren und Methodik

Verantwortlichkeit & Abruf des Klima-Check Tools

Zuständig für die Durchführung des Klima-Checks (Prüfung und ggf. Beschreibung der Klimarelevanz) ist der jeweilige Fachbereich, dem die Sachkenntnis über die zu beschließende Maßnahme obliegt. Bei Bedarf kann die Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit mit ihrer Expertise beratend zur Einschätzung und Beschreibung der Klimarelevanz eines Vorhabens einbezogen werden.

Als allgemeine Hilfestellung zur Ermittlung der klimarelevanten Auswirkungen stellt die Stabsstelle Klima & Nachhaltigkeit das **Excel-Tool „Klima-Check“** unter **V:\VI-KN\Klima-Check** zur Verfügung. Dieses Tool kann auch zur Dokumentation der Einschätzung herangezogen werden.

1. Stufe: Vorabschätzung

Zunächst geht es darum festzustellen, ob das Vorhaben eine grundlegende Klimarelevanz hat.

Wie entscheide ich grundsätzlich über die Klimarelevanz? Es gibt direkte und indirekte Wirkungen auf den Klimawandel:

- Jede Beschaffung, jedes Bauvorhaben, Großveranstaltungen, die Ausweisung neuer Baugebiete, alle Themen die Mobilität oder Energieverbrauch betreffen, haben immer eine Klimarelevanz. Hier soll zunächst die Bewertung von **Primäreffekten** erfolgen. Das heißt, dass die Bewertung der direkten Auswirkungen des Vorhabens im Vordergrund stehen (bspw. Wirkung der Versiegelung bei Bau eines Radwegs sowie Verschiebung des Modal Splits zu Gunsten des Umweltverbunds).
- Eine Straßenumbenennung hat keine Klimarelevanz oder die Berufung eines Mitglieds der Vertretungskörperschaft in ein Gremium.
- Andere Themen sind im Einzelfall zu betrachten: So kann die Gestaltung von Gebühren durchaus eine Klimarelevanz haben, wenn dadurch eine Steuerungswirkung in Hinblick auf das klimafreundliche Verhalten z.B. von Bürger*innen ausgeübt wird.

Im Klima-Check-Tool gibt es für diese erste Stufe der Prüfung eine Hilfestellung zur Vorabschätzung der klimarelevanten Auswirkungen wie in Abbildung 1 dargestellt.

<p>1. Das Projekt hat keine Klimarelevanz Bitte begründen Sie kurz, warum das Vorhaben keine Klimarelevanz hat:</p>
<p>2. Es gibt vielleicht eine Klimarelevanz Bitte gehen Sie weiter zur 2. Stufe</p>
<p>3. Ja, es liegt eine Klimarelevanz vor. Das Projekt hat Auswirkungen auf Klimaschutz und/oder Klimafolgenanpassung. Bitte gehen Sie weiter zur 3. Stufe</p>

Abbildung 1: Stufe 1 des Klima-Check Tools mit Orientierungshilfe

Bei Unsicherheit kann in Stufe 2 eine Grobeinschätzung vorgenommen werden. Sind keine Auswirkungen vorhanden ist die Prüfung abgeschlossen!

2. Stufe: Grobabschätzung

Stufe 2 des Klima-Checks dient dazu, anhand von vier Leitfragen herauszufinden, ob klimarelevante Auswirkungen zu erwarten sind, sofern diesbezüglich Unsicherheit besteht.

<p>Ist das Vorhaben für das Umsetzen von mehr Klimaschutz und/oder Klimafolgenanpassung fördernd, ohne Effekt oder hemmend? Für eine schnelle Prüfung, inwieweit das Vorhaben klimarelevant ist, setzen Sie bitte einen Haken in dem entsprechenden Feld. Es zählt jeweils nur eine Antwort pro Frage!</p>				Ja	Möglich	Nein	Erläuterungen
1.	Hat das Vorhaben einen Einfluss auf das Stadtklima? (Biodiversität, Hitze, Regen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
2.	Hat das Vorhaben einen Einfluss auf den Verbrauch von Energie? (Strom, Gas, Kohle, Öl, Diesel, Benzin oder ähnliches?)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
3.	Hat das Vorhaben einen Einfluss auf den Verbrauch und/oder den Einsatz von Materialien und Ressourcen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
4.	Hat das Vorhaben einen Einfluss auf die Sensibilisierung und Aufklärung über den Klimawandel und die notwendigen Klimaschutz, -anpassungsmaßnahmen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Auswertung							
Kategorie		Erreichte Punktzahl		Angabe in %			
Summe (max. 8 Punkte)		6		75%			
<p>0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%</p>							
<p>Wurde eine Erfüllung \geq 50% erreicht, gehen Sie bitte weiter zur 3. Stufe</p>							

Abbildung 2: Beispielhafte Darstellung der Stufe 1 des Klima-Check Tools mit Orientierungshilfe

Wird ein Ergebnis von 50 % oder mehr erreicht, so erfolgt als nächstes der Klima-Check in der 3. Stufe.

3. Stufe: Klima-Check

Mit einer möglichst transparenten und praktikablen Vorgehensweise soll insbesondere in qualitativer Hinsicht aufgezeigt werden, wie die klimarelevanten Auswirkungen für verschiedene Handlungsfelder beschrieben werden können. Dies erfolgt anhand der Auswahl des für das jeweilige Vorhaben relevanten Handlungsfelds mit seinen unterschiedlichen Fragestellungen, wodurch die Zuordnung bzw. Bewertung des Vorhabens ermöglicht wird (s. Abbildung 3).

3. Stufe - Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt

Bitte wählen Sie aus der Drop-Down Liste aus:

Themenschwerpunkt des Vorhabens	Bauen, Wohnen, Entwicklungsplanung	▼
- Je nach gewähltem Themensch...	Bauen, Wohnen, Entwicklungsplanung	
Beschlussvorlage	Versorgung, Entsorgung (Strom, Wasser, etc.)	
Vorlagennummer	Mobilität	
Maßnahmenüberschrift	Kultur/Sport/Bildung	
Sachbearbeiter	Biodiversität/Artenschutz/ LW&F/W	
Datum	Verwaltungsinterne Aktivitäten	
	Städtische Gebäude	
	10.11.2021	



← Bitte einen Themenschwerpunkt wählen!

Blatt leeren

Ausdruck
(bitte erst nach Bearbeitung betätigen)

Bitte füllen Sie den folgenden Klima-Check aus. Um ein Feld auszufüllen, setzen Sie einen Haken in das entsprechende Feld. Es zählt jeweils nur eine Antwort pro Frage. Sollte das Blatt bereits ausgefüllt sein, können Sie die Markierungen über den Button "Blatt leeren" löschen. Bitte erläutern Sie Ihre Meinung.

Abbildung 3: Auswahl der Handlungsfelder im Klima-Check-Tool

In der vorliegenden Version des Klima-Checks wird bewusst von einer quantitativen Bewertung - insbesondere durch Treibhausgas (THG)-Emissionen - der Maßnahmenauswirkung abgesehen. Dies dient der Akzeptanzsteigerung und Sensibilisierung für die Anwendung des Klima-Check-Tools im breiten und (alltags-)praktikablen Einsatz innerhalb der jeweiligen Dezernate und Fachämter der Stadtverwaltung Bochum. Für vielfältige Projekte aus den unterschiedlichen Handlungsbereichen liegen derzeit keine validen Berechnungsgrundlagen der THG-Einsparpotenziale vor, sodass auf diese Weise lange Bearbeitungszeiten und –unsicherheiten vermieden werden. Die Erfahrungen der Stadtverwaltung Essen durch ein rein quantitatives Bewertungsvorgehen sind an dieser Stelle in die Entscheidung eingeflossen. Da sowohl im Klimaplan Bochum 2035 als auch dem vorliegenden Klima-Check erstmalig die Belange Klimaschutz und Klimafolgenanpassung gleichrangig bewertet werden, ist auch aus dieser Sicht eine rein quantitative Betrachtung nicht sinnvoll. Des Weiteren werden grundlegende und verbindliche Bewertungsindikatoren für den Bereich Klimafolgenanpassung erst im Rahmen des Erstellungsprozesses des Klimaplan 2035 Bochum definiert.

Anhand von Leitfragen, die sich an den Klima- und Nachhaltigkeitszielen der Stadt Bochum ausrichten, werden qualitative Aussagen zu den Klimaauswirkungen des Vorhabens getroffen. Mit der Beantwortung der Leitfragen, z. B. aus den Bereichen wie Treibhausgasemissionen, Erneuerbare Energien, Energieverbrauch, Mobilität, Vegetation und Flächeninanspruchnahme, erfolgt eine Einschätzung der Auswirkungen der Beschlussvorlagen auf das Klima (s. Abbildung 4). Die Leitfragen beziehen sich sowohl auf den Themenkomplex Klimaschutz als auch Klimafolgenanpassung.

3. Stufe - Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt



Bitte wählen Sie aus der Drop-Down Liste aus:

Themenschwerpunkt des Vorhabens	Bauen, Wohnen, Entwicklungsplanung	▼
---------------------------------	------------------------------------	---

Bitte einen Themenschwerpunkt wählen!

Blatt leeren

Ausdruck
(bitte erst nach Bearbeitung betätigen)

Je nach gewähltem Themenschwerpunkt erscheinen

Beschlussvorlage	
Vorlagennummer	
Maßnahmenüberschrift	
Sachbearbeiter	
Datum	10.11.2021

Bitte füllen Sie den folgenden Klima-Check aus. Um ein Feld auszufüllen, setzen Sie einen Haken in das entsprechende Feld. Es zählt jeweils nur eine Antwort pro Frage. Sollte das Blatt bereits ausgefüllt sein, können Sie die Markierungen über den Button "Blatt leeren" löschen. Bitte erläutern Sie Ihre

Klimafolgenanpassung							
Frage	Genauer hinsehen:	positiv	neutral	negativ	keine Relevanz	persönliche Einschätzung / Beschreibung	Bewertungshilfe
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Wie wirkt sich das Vorhaben auf den Bodenverbrauch im Außenbereich aus?	Der Grundsatz der städtischen Entwicklung lautet Innen- vor Außenentwicklung. Dadurch wird nicht nur der Bodenverbrauch reduziert, sondern es werden auch wertvolle Böden geschützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Beispiele einer positiven Einstufung: - keine Auswirkungen, optimierter Bodenverbrauch Beispiele einer neutralen Einstufung: - Auswirkungen auf den Bodenverbrauch, jedoch neutral Beispiele einer negativen Einstufung: - Die Flächennutzung wird nicht optimal ausgeschöpft
Wie wirkt sich das Vorhaben auf Wärmestaub-, Hitze-/Wärmebelastungen (Klimaanalyse), etc. aus?	In einer Klimaanalyse werden stadtklimatische Sachverhalte untersucht, bewertet, in Kartenform dargestellt und so für die Planung nutzbar gemacht. https://www.lanuv.nrw.de/klima/klimaanpassung-in-nrw/klimaanalyse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Beispiele einer positiven Einstufung: - helle Farben, Begrünung, Erholungsräume Beispiele einer neutralen Einstufung: - Auswirkungen auf Wärmebelastungen, jedoch neutral Beispiele einer negativen Einstufung: - dunkle Farben, keine Begrünung, etc.
Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Sicherung von Frischluftschneisen/Kaltluftentstehungsgebiete aus?	Langfristiges Ziel ist die Erhaltung eines gesunden Stadtklimas Vor diesem Hintergrund sind: Kaltluftentstehungsgebiete zu sichern, Luftaustauschbahnen frei zu halten, Ausgleichsräume zu sichern bzw. zu schaffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Beispiele einer positiven Einstufung: - Kaltluftentstehungsgebiete / Frischluftschneisen werden berücksichtigt Beispiele einer neutralen Einstufung: - Auswirkungen auf Frischluftschneisen, jedoch neutral Beispiele einer negativen Einstufung: - keine Berücksichtigung von
Wird eine Fassaden- oder Dachbegrünung für das Vorhaben berücksichtigt? Alternativ: Werden weitere Grünflächen für das Vorhaben geplant?	Mehr Grün ist eine Strategie zur Verbesserung des Stadt- bzw. Mikroklimas.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Ja = positiv nicht möglich, wurde aber bedacht = neutral Nein = negativ
Wie wirkt sich das Vorhaben auf den Versiegelungsgrad aus?	Flächenversiegelungen sorgen dafür, dass kein Niederschlag mehr in die Erde eindringen kann, wodurch eine klimafreundliche Bodenfunktion reduziert/verhindert wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Beispiele einer positiven Einstufung: - Entsiegelung Beispiele einer neutralen Einstufung: - Auswirkungen auf den Versiegelungsgrad, jedoch neutral Beispiele einer negativen Einstufung: - zunehmende Versiegelung

Abbildung 4: Auszug aus den Leitfragen zur Bewertung im Handlungsfeld 1

Nach der Bewertung durch die Leitfragen erfolgt die Berechnung der Ergebnisse, sodass eine abschließende Gesamtbewertung erfolgen kann. Im Ergebnis werden die Auswirkungen des Vorhabens auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung positiv sowie negativ jeweils in Prozent angegeben. Außerdem werden beide Ergebnisse aggregiert in einer grafischen Anzeige dargestellt, welche die Einstufung von negativ über neutral bis positiv einordnet. (Abbildung 5)

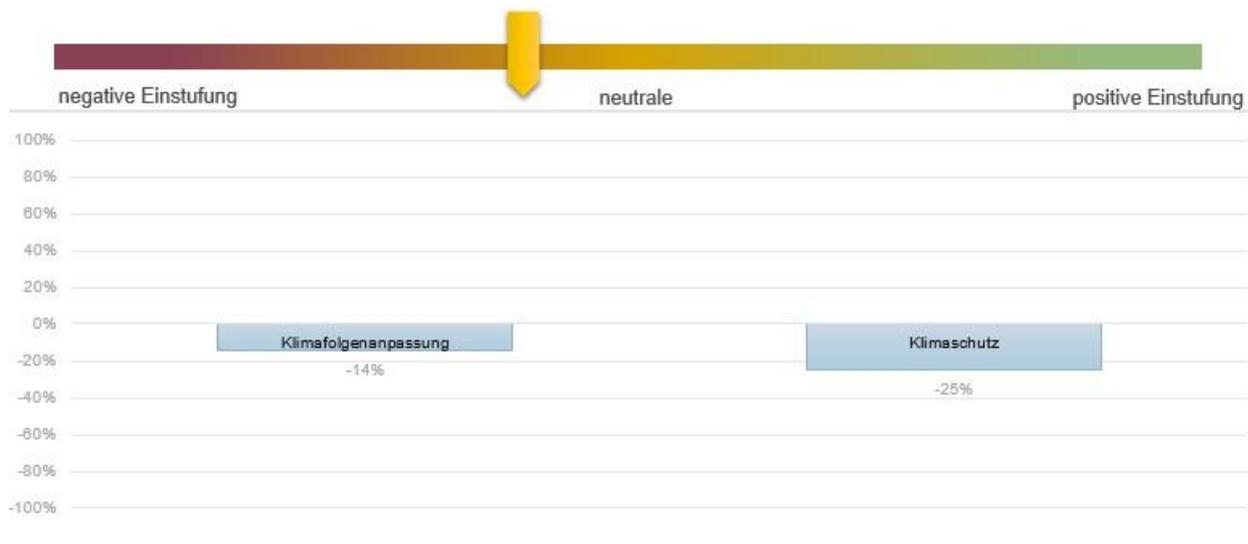


Abbildung 5: Ergebnisdarstellung im Klima-Check- Tool

Ergebnisse des Klima-Checks in Vorlagen

Die bereits bestehende Struktur am Anfang einer Vorlage, die explizite Aussagen zu finanziellen und/oder personellen Auswirkungen macht, wurde um die Einschätzung klimarelevanter Auswirkungen in einem weiteren Absatz ergänzt.

Für alle Beschlussvorlagen der Stadt Bochum muss dementsprechend nun im Zusatzblatt (Abbildung 6) der Vorlage die Angabe erfolgen, ob der Beschlussinhalt klimarelevante Auswirkungen aufweist.

Zunächst erfolgt die Voreinschätzung der Klimarelevanz:



Beschlussvorlage der Verwaltung
Nr. 2020XXXX

Bezeichnung der Vorlage:

Autor der Vorlage/ Geschäftsz. (Telefon), Datum/ Unterschrift	Datum/Unterschrift Amtsleiterin/Amtsleiter
Finanzielle Auswirkungen:	<input type="checkbox"/> ja (Mitzeichnung durch Dez. II und Erläuterungen auf Seite 2 erforderlich) <input type="checkbox"/> nein
Auswirkungen auf den Personalbedarf:	<input type="checkbox"/> ja (siehe Begründung auf Seite 2 Mitzeichnung durch Dez. III erforderlich) <input type="checkbox"/> nein
Beteiligung PR erforderlich?:	<input type="checkbox"/> ja vorab (siehe Stellungnahme auf Seite 2) <input type="checkbox"/> nein ja

Klimarelevante Auswirkungen:			
<input type="checkbox"/> positiv (siehe Stellungnahme auf Seite 2) <input type="checkbox"/> negativ (siehe Stellungnahme auf Seite 2) <input type="checkbox"/> keine			
Abstimmung mit anderen Fachämtern / -bereichen erforderlich? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Wenn „ja“ muss Mitzeichnung erfolgen!			
Amt	Datum, Unterschrift	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Zustimmung	Nein <input checked="" type="checkbox"/> (schriftliche Stellungnahme ist erforderlich und beigefügt)
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abbildung 6: Voreinschätzung der Klimarelevanz

Die Vorlagenersteller*innen müssen hierbei angeben, ob positive, negative oder keine Auswirkungen auf den Klimawandel vorhanden sind. Bei Bedarf kann das Klima-Check Tool (Stufe 2) wie oben beschrieben zur Unterstützung herangezogen werden.

Sind keine Auswirkungen vorhanden ist die Prüfung abgeschlossen!

Ist eine positive oder negative Auswirkung zu erwarten, welche mittels Klima-Check erfasst wurde, folgt eine Kurzbegründung auf Seite 2 der Vorlage (Abbildung 7):

Begründung zu Auswirkungen auf den Personalbedarf:	
Stellungnahme vom Personalrat vom __. __. 20__:	
Kurzbegründung zu den klimarelevanten Auswirkungen: (Das „Klima-Check-Tool“ kann als Hilfestellung herangezogen werden, das Ergebnis ist als Anlage zur politischen Vorlage beizufügen.)	
<input type="checkbox"/> Es gibt klimafreundlichere Alternativen <input type="checkbox"/> Hierdurch entstehen Mehrkosten (Schätzkosten) i.H.v. ca. _____ €	
Beschlussausfertigungen (maximal 1 Auszug pro Fachbereich) sollen erhalten:	
zur Ausführung	nachrichtlich

Abbildung 7: Kurzbegründung

Die positiven oder negativen Auswirkungen auf das Klima sollen kurz schriftlich erläutert werden. Wenn im Sachverhalt oder in Anlagen zur Vorlage bereits die Auswirkungen auf den Klimawandel betrachtet wurden, erfolgt hier nur ein entsprechender Verweis.

Die gedruckte Version des Klima-Check-Tools ist als Anlage beizufügen. Weiterhin ist zu prüfen, wie die smarte Verknüpfung des Tools in SD.NET erfolgen kann, um den Aufwand für die Vorlagenersteller*innen gering zu halten und die neuen Abläufe effizient umzusetzen.

Der Klima-Check ist ein prozessbegleitendes Instrument. So sind während der Erarbeitung des Vorhabens, für das ein Beschluss benötigt wird, die Inhalte des Klima-Checks zu beachten; nicht erst bei der Erstellung der Beschlussvorlage. Das Ausfüllen des Klima-Check-Formblattes ist lediglich der letzte Schritt zur Dokumentation der Ergebnisse. Basierend auf der jährlichen Vielzahl von Rats- und Ausschussbeschlüssen der Stadt und der gleichzeitigen Zielsetzung einer Bewertung sämtlicher Stadtratsbeschlüsse, wurde eine möglichst praktikable Vorgehensweise gewählt. Die Evaluation wird jährlich erfolgen.

Klimafreundliche Alternativen

Wenn die Vorlage zu erheblichen negativen Auswirkungen auf den Klimawandel führt, dann sollten – soweit möglich – Optimierungsmöglichkeiten zur Förderung des Klimaschutzes beziehungsweise klimaverträglichere Alternativen erarbeitet und in der Vorlage ergänzend benannt oder die Unausweichlichkeit begründet werden.

3. Ausnahmen bestätigen die Regel - Sonderfälle

Umgang mit den „Klimarelevante Auswirkungen“ in Beschlussvorlagen im Zuge von B-Plänen

In Abstimmung des Stadtamts 61 und dem städtischen Rechtsamt wurde ein einheitliches Vorgehen für Beschlussvorlagen für B-Pläne erarbeitet. Hier gibt es aus rechtlicher Sicht Handlungsbedarf, da gemäß § 1 Abs. 6 BauGB Klimabelange allen anderen dort benannten Belangen gleichgestellt sind. Die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung werden in der Begründung, Umweltbericht und Abwägung behandelt. Durch das im Folgenden skizzierte Vorgehen wird sichergestellt, dass keine Abwägungsdisproportionalität entsteht und im Zuge der Erarbeitung keine Rechtsunsicherheiten entstehen.

Hinweise zum weiteren Vorgehen bei 61 3

Auf Seite 1 des Unterschriftenblattes sind die „Klimarelevanten Auswirkungen“ nicht anzukreuzen. Dies gilt für alle Vorlagen zu bzw. im Kontext von Bebauungsplanverfahren. Es sind folgende Mustertexte für die Kurzbegründung (Seite 2) zu verwenden:

<p><u>Muster Kurzbegründung für sonstige Beschlüsse im Kontext von Bebauungsplanverfahren (z. B. Rahmenplanungen)</u></p> <p>Ob bzw. inwieweit klimarelevante Auswirkungen vorhanden sind, wird im anschließenden Bebauungsplanverfahren ermittelt und in Begründung, ggf. Umweltbericht und Abwägung dargestellt werden.</p>
<p><u>Muster Kurzbegründung für Aufstellungsbeschlüsse</u></p> <p>Ob bzw. inwieweit klimarelevante Auswirkungen vorhanden sind, wird im weiteren Verfahren ermittelt und in Begründung, ggf. Umweltbericht und Abwägung dargestellt werden.</p>
<p><u>Muster Kurzbegründung für Auslegungsbeschlüsse*</u></p>

Die klimarelevanten Auswirkungen werden in der Begründung (Kap. XXX und XXX) und im Umweltbericht (Kap. XXX und XXX) dargestellt.

ODER

Es sind keine klimarelevanten Auswirkungen vorhanden.

Muster Kurzbegründung für Satzungsbeschlüsse*

Die klimarelevanten Auswirkungen werden in der Begründung (Kap. XXX und XXX), im Umweltbericht (Kap. XXX und XXX) und in der Abwägung dargestellt.

ODER

Es sind keine klimarelevanten Auswirkungen vorhanden.

*) Im Falle von Auslegungs- bzw. Satzungsbeschluss kann ein Hinweis auf ein ggf. vorhandenes Klimagutachten ergänzt werden.